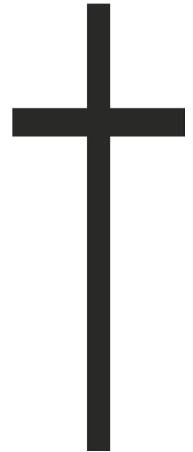




Der Hospitalbrief

In Trauer um Pfarrer Johannes Taig

Juni 2019



Trauerrede für Pfarrer Johannes Taig
am 29.03.2019 in der Hospitalkirche
von Pfarrer Rudolf Koller

Liebe Trauergemeinde,

die Nachricht von seinem Tod war wie ein Schlag ins Gesicht. Man taumelt. Und dann kommt der Schmerz, der immer heftiger wird.

Ich musste dir, liebe Herta, die Nachricht seines Todes überbringen. Ich weiß, dass dein Schmerz mit Worten nicht zu beschreiben ist. Was er mit dir in der kurzen Zeit hat leben dürfen, das hat er als späte Gnade und als Geschenk seines Herrn gesehen. Zweimal war er verheiratet: Das erste Mal 1981 mit jungen, vielleicht zu jungen 23 Jahren. Das zweite Mal 20 Jahre später 2001. Beidemal erlebte er gute und böse Tage. Beide Ehen scheiterten am Ende.

Und dann darf er mit dir, Herta, die letzten 1, 2 Jahre erleben, dass - mit seinen Worten zu reden - der Christus anfang, in der Wohnung seines Herzens umzustellen, auch manches auszuräumen, um ihn mehr und mehr zum Leuchten zu bringen. Wer ihn kannte, der weiß, wie sehr ihn eure Liebe beflügelt, ja, glücklich gemacht hat.

Deiner Liebe, Herta, ein herzliches Vergelt's Gott! Deinem Schmerz gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Gleiches gilt für Sie, die Geschwister: Christoph, Anne-Barbara, Dorothea und Susanne!

Er war der Erstgeborene seiner Eltern Hans und Anita Taig. Und er war in so manchem auch Ihrer aller Vorkämpfer. War der Vater doch ein gestrenger und

die Frömmigkeit im Hause vom Pietismus des Frankenwaldes geprägt. Sie, Frau Lochner, erinnern sich noch, wie er seinem frisch geborenen Brüderchen Christoph als 2-Jähriger ein Lied singen sollte. Er sang „Lobe den Herren...“

Musik und Gesang waren in der Verwandtschaft zuhause, damit ist er aufgewachsen. Früh hat er Klavier gelernt, sich das meiste selbst beigebracht. Und wie oft hat er dich, Susanne, seine jüngste Schwester ans Klavier gerufen und Beatles-Lieder gespielt und gesungen! Musik war für ihn Labsal des Herzens! Und zugleich gelebte, ungezwungene Gemeinschaft.

Zeit seines Lebens sollte Musik ihn begleiten. Keine Konfirmandenfreizeit ohne E-Piano am Kamin in Schwarzenbach, kein Unterricht in Schule oder Gemeinde ohne Lied. Er wusste, wie sehr Musik Menschen berühren und verbinden kann. Manchmal hat er sich zuhause einfach die Kopfhörer aufgesetzt und bei guter Musik für sich eine Auszeit genommen.

Und dann war da noch früh die Liebe zur Natur, die Freude an allem Lebendigen und an der Schönheit von Gottes Schöpfung. Als Kind schon baute er Vogelhäuschen, reinigte sie und fütterte die Vögel. Viele von ihnen erkannte er an ihren Singstimmen. Wer ihn später in den Hofer Jahren im Pfarrhaus besucht hat, dem begegnete immer ein „richtiger“ Hund und auch Katzen. Im Haus noch ein Aquarium und im Garten Vogelkästen und Schalen für die Igel.

Und Blumen! Jedes Fensterbrett im Haus vollgestellt mit Blumen! Von den Gartenpflanzen ganz zu schweigen!



Es war der Wunsch der Angehörigen, bei der Trauerfeier für Pfarrer Johannes Taig auf Blumen zu verzichten und stattdessen für den Erhalt „seiner“ Hospitalkirche zu spenden. Wir danken für insgesamt 2.445,20 € zweckgebundene Spenden!

Wie oft hat er in seinen Predigten die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen angeprangert!

1972 konfirmierte er in Naila. Als Konfirmationsspruch gab ihm der Pfarrer ein Wort aus dem Johannesevangelium mit auf seinen Lebensweg: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. (Joh. 8. 31,32)

Ich vermute, er hat als 14-Jähriger die Tragweite dieser Worte noch gar nicht erfassen können. Dass er nämlich mit seinem weiteren Leben in diese Worte hineinwachsen wird - so, dass sie zuletzt als zusammenfassende Überschrift über sein Leben stehen können.

Er war ein hervorragender Schüler, der 1977 das Abitur in Naila machte und anschließend zum Theologiestudium nach Erlangen und Tübingen ging.

Ob es das Vorbild seines Großvaters Wilhelm Lochner war, das ihn zum Theologiestudium veranlasste?

Er kannte seine Geschichte ja gut, obwohl Wilhelm Lochner bereits 1962 verstarb. Seine Geschichte hat er 2013 anlässlich des leidigen Streits um die Umbenennung der Dr.-Dietlein-Straße aufgeschrieben und auf unserer Homepage veröffentlicht. Jedenfalls hat ihm die Großmutter 1980 die Bibliothek des Großvaters vermacht. Und seinen Schreibtisch, an dem er bis zuletzt seine Predigten geschrieben hat.

Von 1983 - 1985 leistete er sein Vikariat in Marktleuthen ab. Ab dem 01.11.1985 war er Pfarrer an der Hospitalkirche - zunächst auf der 2., später dann auf der 1. Pfarrstelle. In dieser Zeit hat er 5 Vikare ausgebildet. Sie danken ihm eine liebevolle und umsichtige Begleitung in den Pfarrberuf und seine verschiedenen Aufgaben. Sie lernten bei ihm, dass sorgfältige Vorbereitung Voraussetzung für gute Arbeit eines Pfarrers ist. Mit ihrem Mentor stand ihnen allerdings auch ein lebendes Beispiel eines evangelisch-lutherischen Pfarrers vor Augen, der für das Wort Gottes, für den lebendigen Christus brannte. Und für seine Kirche!

Seine Kirche - das war für ihn die Verbundenheit aller Christen an allen Orten und zu allen Zeiten. Seine Kirche - das war aber auch und vor allem „seine“ Hospitalkirche.

Als ich vor gut 10 Jahren als 2. Pfarrer an seiner Seite anfang, war ich beeindruckt, wie ordentlich das Haus bestellt war. Die Innenrenovierung der Kirche war im Vorjahr abgeschlossen, die Turmrenovierung sollte 5 Jahre später folgen, rechtzeitig vor dem 750. Geburtstag der Hospitalkirche.

Ich fand eine Gemeinde mit Ehrenamtlichen, die gerne mitarbeiteten - beim meditativen Wochenschluss, in der Altenarbeit und nicht zuletzt im Kirchenvorstand. Vor allem aber fand ich einen Kollegen, der seine Aufgabe nicht als Manager, sondern in der geistlichen Leitung seiner Gemeinde sah!

In seinen Predigten, im Gemeindebrief, im Kirchenvorstand, bei Mitarbeitertreffen und anderen Gelegenheiten in-

formierte er über aktuelle Themen und Entwicklungen in unserer Landeskirche - und zeigte dabei auch auf, was das jeweils für die Hospitalkirchengemeinde bedeutet. Natürlich ging es und geht es ums Geld. Als uns mit der Umsetzung des letzten Landesstellenplans eine Viertel Stelle gestrichen wurde, da stand unsere Altenarbeit kurz vor dem aus. Vehement hat er sich dafür eingesetzt, dass wir die rund 14.000 Euro jedes Jahr aus Gemeindemitteln bestreiten - mit Erfolg. Aber obwohl unserer Gemeinde jedes Jahr eine ordentliche und sparsame Haushaltsführung bescheinigt wurde, haben wir seither ein strukturelles Defizit.

Gegen solche Entwicklungen kämpfte er viele Jahre als Mitglied der Landessynode. 2012 gehörte die Hospitalkirchengemeinde dann zu den Gründungsmitgliedern des Gemeindebunds Bayern, einem Netzwerk von heute 66 evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Bayern, die sich für die Belange der Ortsgemeinden einsetzen. Er wusste, dass man Dinge nur verändert, wenn man Mitstreiter gewinnt. Die hat er freilich nicht überall gewonnen.

10 Jahre lang war er Internetbeauftragter des Dekanats Hof. Auf der Internetseite der Hospitalkirche zeigte er, wie dieses Medium für kirchliche Verkündigung und Kommunikation sinnvoll genutzt werden kann. Und dass es so etwas wie eine Internet-Gemeinde gibt. Und wenn Sie, liebe Familie Taig, liebe Herta, die vielen Beileidsbekundungen im Netz entgegennehmen wollen, dann gehen Sie die Tage mal auf die Facebook-Seite der Hospitalkirche. Mit guten Gründen hat ihn noch vor wenigen Jahren unser Landesbischof als

„Pionier der kirchlichen Internetarbeit“ bezeichnet.

Ich habe ihn einmal gefragt, warum er nicht Hof verlassen und sich für ein kirchenleitendes Amt zur Verfügung gestellt habe. Seine Antwort war: Pfarrer ist das höchste Amt in unserer Kirche. Ich habe wenige Menschen getroffen, die so belesen waren, wie er. Den Spiegel, die Zeit, die Tageszeitung online hat er abonniert; täglich hat er im Netz gesurft; dazu kamen Bücher ohne Ende!

Er war ein Kenner der deutschen Literatur auch der Gegenwart und zitierte in seinen Predigten auch mal Botho Strauss oder Friedrich Nietzsche. Der Mystiker Meister Eckhart war sein Steckenpferd, dessen Predigten er viele Jahre mit den Teilnehmern des Studienkreises gelesen und diskutiert hat. Die Referate dieses Studienkreises hat er zusammen mit anderen 2014 als Lesebuch drucken lassen.

Ich erinnere seine tätige Nächstenliebe an der mittellosen Familie von Zimmermann; ich denke an den Hobby-Historiker, der die 755-jährige Geschichte der Hospitalkirche auf einer DVD gebrannt hat, um durch ihren Erlös zum Erhalt dieser Kirche beizutragen; ich erinnere mich an seine Freude, als die Lebenshilfe am Hauptmannsweg ein Wohnhaus baute und er sie offenen Armes in unsere Gemeinde integrierte und dabei gleichzeitig das Erbe seines Vaters, eines Mitbegründers der Lebenshilfe, weiterführen konnte;

Ich erinnere so vieles...und halte an dieser Stelle ein. Denn Johannes Taigs Wirken in dieser Gemeinde und anderwärts und auch seine Persönlichkeit

lassen sich gar nicht erschöpfend beschreiben.

Und immer wieder erinnere ich den Menschen Johannes, der manchmal wie ein Brummbar war, aber ganz genau zuhörte; der Missstände mit einem Witz entlarvte, so dass jeder Hörer lachend zur Erkenntnis kam; der das Leben feierte bei selbstgemachten Klös, einem deftigen Braten und guten Wein; und dessen Hund mit jaulte, wenn er zuhause singend am Klavier saß;

Ich erinnere einen immer hilfsbereiten Johannes - egal, mit welcher Frage man sich an ihn wandte; der in allem großzügig war; der nicht nur vielen anderen, sondern auch mir persönlich der beste Seelsorger in meiner eigenen Not war. Und ich erinnere mich an seine leuchtenden Augen, wenn er mir davon erzählte, wo und mit wem er seinen Ruhestand plante.

Beinahe in jeder seiner Predigten redete er vom Tod -angstfrei! Weil er dem göttlichen Wort vertraute, dass unser Leben keine Reise ins Nichts ist, sondern ein Heimweg! Die Wahrheit des Christus hat ihn frei gemacht und zu einem wahrhaftigen Jünger des Herrn. Dafür sagen wir Gott in dieser Stunde von Herzen Dank! Dank dafür, dass wir ihn unter uns gehabt haben!

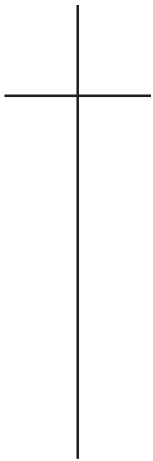
Was wir Johannes Taig zu verdanken haben, ist viel. Wir würdigen ihn am besten, wenn wir sein Erbe aufnehmen und als Ermutigung zu und Auftrag an uns verstehen: Beim Wort des Herrn zu bleiben und den Christus in uns Gestalt gewinnen lassen!

Dann finden wir in aller Trauer auch Trost im Wort des Herrn; sehen ihn unter einem neuen Himmel auf einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit wohnt; sehen ihn - gesalbten Hauptes und gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit - am Tisch des Herrn sitzen, der ihm voll einschenkt.

himmlischen Klaviers gleiten und er ein Trostlied für uns anstimmt - ein Lied, das uns ins Leben zurückruft und Mut macht zu einem Leben als Jünger und Jüngerinnen unseres Herrn Jesus Christus.

Amen.

Und ich stelle mir vor, wie die Hände von Johannes über die Tasten des



Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Joh. 8. 31,32 – Konfirmationsspruch Johannes Taig

Betroffen, sprachlos und tief traurig nehmen der Kirchenvorstand der Hospitalkirche und alle Mitarbeiter Abschied von

Pfarrer Johannes Taig

Sein christliches Wirken in unserer Hospitalkirchengemeinde in den vergangenen 34 Jahren kann mit menschlichem Ermessen nicht hoch genug gewürdigt werden.

Mit ihm verlieren wir einen tiefgründigen Theologen, hervorragenden Prediger, Fürstreiter für die Belange der Ortsgemeinde und guten Freund.

Wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

**Der Kirchenvorstand der Hospitalkirchengemeinde
und alle Mitarbeiter**

Ein Tag, der sagt dem andern,/ mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit./ O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne,/ mein Heim ist nicht in dieser Zeit.
(Gerhard Tersteegen 1745)

Studienkreis Meister Eckhart der Hospitalkirche

In Memoriam Johannes Taig

2005 gründete Johannes mit Claus Henneberg unseren Studienkreis. Monatlich, jeweils an einem Montag, wird im umfangreichen Werk von Meister Eckart gelesen und darüber diskutiert. Das 2013 herausgegebene „Lesebuch“ stellte die Ergebnisse der Öffentlichkeit vor. Die Beiträge stammen aus den Federn der Gründer des Kreises und den interessiert teilnehmenden Laien. Johannes verstand sich nicht als „Dozent“ in unserer Gemeinschaft sondern als „primus inter pares“.

Im November vergangenen Jahres reisten wir mit unserem Mentor auf den Spuren der deutschen Mystik von Erfurt bis Görlitz. Das tagsüber Gesehene und Gehörte bot in den abendlichen Gesprächsrunden reichen Stoff zum Austausch und Gespräch. Johannes stand dabei im Mittelpunkt. Ergänzend und klärend erstaunte er mit seinem umfangreichen Wissen Abend für Abend die Teilnehmer.



Am Freitag, 29. März, war unser Kreis zur Mitarbeit bei einem Wochenend-Seminar im Evangelischen Bildungszentrum Bad Alexandersbad eingeladen.

Stattdessen trugen wir unseren Johannes zu Grabe!

Die Zahl der Trauergäste, Gemeindeglieder, evangelische und katholische Geistliche, Politiker u.a. zeigte, welche Wertschätzung unser Johannes genoss. Die Trauer um ihn wird uns noch lange bewegen. Aber das Leben geht weiter! Wir haben uns daher entschlossen unseren, nein! – Johannes Arbeitskreis – weiterzuführen. Erstmals ohne ihn am Montag 29. April. Es ist gelungen, ganz in seinem Sinne.

Johannes, ruhe in Frieden!

Christa Lochner, Leonore Scheruhn, Hertha Kufner, Beate Franz, Marianne Glaßer,
Dr. Axel Cerny, Gunter Fenge, Claus Henneberg, Edmund Gerstner, Gerhard Gramß,
Jörg Mahler, Herbert Schirrmacher, Rudolf Strößner

Unser Arbeitskreis trifft sich wieder, jeweils am Montag, 23. September, 28. Oktober und 25. November um 19.30 h im Pfarramt neben der Hospitalkirche, 1.Stock.

Interessierte sind herzlich willkommen!

In Nöten

Der Tod von Pfarrer Taig hat uns allenthalben in Not gebracht. Es war, es ist schmerzhaft zu sehen, dass wir seither einen wesentlichen Pfeiler seines Gemeindeaufbaus nicht mehr weiterführen können: unsere Homepage www.hospitalkirche.de!

Zwar ist (und bleibt) der Terminkalender aktuell! Auch sind die Serviceseiten weiterhin abrufbar, ebenso wie die (bis zum März 2019 eingestellten) Predigten, Gemeindebriefe etc. Aber wir können nichts an diesen Seiten verändern und auch keine Predigten einstellen. Bis auf unbestimmte Zeit bleibt der Internetgemeinde der Hospitalkirche nur der Trost, dass für jeden Sonntag eine Predigt im Predigtarchiv zu finden ist - und Pfarrer Taigs Predigten oft nach Jahren an Aktualität nur gewonnen haben!

Auch unser Gottesdienstprogramm war (und ist bis zur Neubesetzung der 1. Pfarrstelle) so nicht weiterzuführen. Der Kirchenvorstand beschloss, die 19 Uhr Gottesdienste in der Hospitalkirche vorläufig auszusetzen. Auch werden wir dieses Jahr für Kinder mit ihren Familien keinen Taferinnerungsgottesdienst und keinen Familiengottesdienst zum Erntedankfest anbieten können. Weil die zusätzliche Arbeitsbelastung nun auf andere Schultern verteilt werden musste, werden Frau Biegler und ich Geburtstagsbesuche fortan auch nur sporadisch machen können.

Herzlichen Dank allen, die mithelfen, dass die viele Arbeit in unserer Gemeinde weitergeht! Dank allen Pfarrer/Innen und Prädikant/Innen für die Übernahme

von Gottesdiensten in Hof und Zedtwitz! Dank allen Haupt- und Ehrenamtlichen für die Übernahme von Verantwortung! Es sind fröhlich stimmende und mutmachende Signale für die Zukunft, dass sowohl der Kindergottesdienst als auch der Studienkreis Meister Eckhart unter neuer Leitung weitergeführt werden. Ja, mehr noch, ein neues Gemeindeteam für den meditativen Wochenschluss hat sich gegründet (s.S.30)!

Mich hat die - erstmalige! - Erstellung dieses Gemeindebriefs in Nöten gebracht. Die ganzen Jahre konnte ich beobachten, wie Pfarrer Taig vier Wochen vor Fertigstellung zunehmend unter Druck geriet. Jedes Mal aber gratulierte ich ihm zu einer Öffentlichkeitsarbeit mit Hand und Fuß, mit Bildern von Menschen und mit Informationen, die das Gesicht unserer Gemeinde zeigten - und sie zugleich in den größeren Rahmen der „hohen“ Kirchenpolitik stellten. Jeder Gemeindebrief war Publikation seiner geistlichen Gemeindeleitung.

Leider hat er den Gemeindebrief ausschließlich an seinem PC mit einem speziellen Programm erstellt. Keiner anderer hat jemals mit diesem Programm gearbeitet.

Deshalb gilt mein besonderer Dank Frau U. Peetz, die sich über viele Stunden mit mir in „InDesign“ eingearbeitet und diesen Gemeindebrief erstellt hat.



Der Kirchenvorstand beschäftigte sich bei seiner Klausur vom 15.-17. Februar 2019 in Bad Alexandersbad mit dem aktuellen Reformprozess in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (ELKB). Sein Motto lautet „Profil und Konzentration“ (PuK). Der Kirchenvorstand machte dazu einen „wertschätzenden Gang“ durch die eigene Gemeinde, um zu fragen, wo das, was PuK fordert, bei uns vorkommt.

Zur aktuellen Diskussion zu PuK:

<https://www.facebook.com/gemeindebund.bayern/>

Wie weiter?

Am 22. Mai trafen die Regionalbischöfin Frau Dr. Greiner und Herr Dekan Saalfrank Haupt- und Ehrenamtliche zum Stellenbesetzungsgespräch.

Den Entwurf des Ausschreibungstextes von Herrn Dekan Saalfrank hat der Kirchenvorstand mit seinen Änderungswünschen heute (06.06.) an ihn zurückgesandt.

Die von Dekan Saalfrank zuletzt verantwortete Endfassung wird in der Juli-Ausgabe des Amtsblattes der evang.-

luth. Kirche in Bayern erscheinen. Bewerbungsfrist ist der 21. Juli, Stellenbesetzung zum 01.01.2020. - So der ordentliche Fahrplan.

Dabei ist vollkommen ungewiss, ob sich überhaupt, und wenn ja, ob sich auch der oder die „Richtige“ bewirbt. Das heißt, dass wir 2019 sicher, womöglich aber auch länger ohne die Unterstützung durch einen neuen Pfarrer/Pfarrerin unsere Aufgaben schultern müssen.

Gebe Gott, dass unsere Kräfte nicht flüggellahm werden!

Denn unsere Gemeinde steht schon heute vor einer großen Herausforderung!

Bereits einen Tag nach dem Stellenbesetzungsgespräch, am 23. Mai, tagte der Kirchenvorstand erneut. Zu Gast waren Herr Dekan Saalfrank und Frau Kapitän, Leiterin der Gesamtkirchenverwaltung Hof. Thema war die Haushaltslage der Hospitalkirchengemeinde.

Bereits Anfang des Jahres wurden wir vom Dekanatsausschuss aufgefordert, unseren Haushalt binnen drei Jahren zu „konsolidieren“.

Ich erinnere daran, dass Pfarrer Taig seit Jahren immer wieder darauf hingewiesen hat

- Dass uns von Seiten der GKV alle Jahre eine ordentliche und sparsame Haushaltsführung bescheinigt wurde
- Dass unser Defizit ein strukturelles ist, d.h. dass die Schlüsselzuweisung unserer Landeskirche zu niedrig ist
- Und dass sich dieses Defizit zwangsläufig wie eine Schere öffnet, weil die Schlüsselzuweisungen für fünf Jahre gedeckelt sind – sich Personal-, Sach- und Betriebskosten aber laufend erhöhen!

Ortsgemeinde – ein Auslaufmodell?

Das kann, das darf in meinen Augen nicht für die Hospitalkirchengemeinde gelten! Aber das Problem ist gewaltig! Uns fehlen im Haushalt jährlich zusätzliche 15.000 €!

Was wir seit 2013 mühelos geschafft haben, nämlich unsere Seniorenarbeit durch Spenden zu finanzieren, das fehlt uns auf der anderen Seite im laufenden Haushalt!

Was eine uns angebotene „Beratung durch Externe“ betrifft, so wird der Kirchenvorstand diese Möglichkeit sicherlich bedenken. Aber man muss nicht Adam Riese heißen, um zu sehen, dass wir nur zwei Möglichkeiten haben: Entweder wir schaffen es, unser Spendenaufkommen drastisch zu erhöhen. Oder wir werden zum Personalabbau gezwungen, d.h. letztlich zum Gemeindegliederabbau!

Ich vertraue darauf, dass die Gemeindeglieder der Hospitalkirche in Hof und Zedtwitz diese große Herausforderung annehmen und – mit Gottes Hilfe - meistern.

Meine Bitte an Sie ist, dass Sie die finanzielle Not unserer Gemeinde zum Gesprächsthema in Ihrem Umfeld machen. Ich selbst werde mir nicht zu schade sein, für unsere Gemeinde betteln zu gehen. Da weiß ich mich in den Fußstapfen von Pfarrer Johannes Taig.

Pfarrer R. Koller

Himmelfahrt am Stein



Wie alle Jahre feierten auch in diesem Jahr die Innenstadtgemeinden gemeinsam den Himmelfahrtsgottesdienst im Labyrinth im Theresienstein. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom CVJM-Posaunenchor unter der Leitung von KMD Georg Stanek.



Um die Gespräche nach dem Gottesdienst in noch etwas gemütlicherer Atmosphäre führen zu können, wird einmal im Monat nach dem 11 Uhr Gottesdienst ein Kirchenkaffee angeboten. Man kann an Bistrotischen bei Kaffee und Gebäck noch etwas auf dem Kirchplatz verweilen. Bei Bedarf haben wir einen großen Sonnenschirm! Das Kirchenkaffee findet in der Regel am letzten Sonntag im Monat statt. Pause ist im August und im Dezember.

Die nächsten Termine:

07.07.2019 (Silberne Konfirmation),
28.07. (Weißwurstessen), 29.09., 27.10.
und 24.11.2019

19. Gemeindefest der Hospitalkirche am Sonntag, 21. Juli 2019 in Zedtwitz anlässlich der 900-Jahr-Feier



900 Jahre Zedtwitz

Jubiläum vom 19. bis 21. Juli 2019



Freitag

Partynacht

NINI *Roxa* Eintritt frei

Samstag

Jubiläumsabend für die Bürgerschaft der Gemeinde Feilitzsch
geschlossene Veranstaltung für Gemeindebürger nach Voranmeldung

Sonntag

- 10:00 Uhr Festgottesdienst in der Friedenskirche
- 11:00 Uhr Weißwurstfrühschoppen mit Hix-Tradimix im Pavillon auf der Insel
- Festbetrieb auf der Insel**, Markt „Vom Mittelalter bis die Gegenwart“ Kutschfahrten durch Zedtwitz, Hüpfburg, Kinderprogramm,
- Ausstellung „Zedtwitz im Wandel der Zeit“ Historische Bilder, Dokument und Exponate im Saal vom Bürgerhaus „Zur Post“
- Fotoausstellung „Impressionen aus Zedtwitz“ von Stefan Rompza im Bürgerhaus „Zur Post“
- Leben wie im Mittelalter mit den Mittelalter Freunden aus Schauenstein im Kirchgarten
- 13:00 Uhr **Die Oberkracher sorgen für Stimmung auf dem Festgelände**
- 13:30 Uhr und 16:30 Uhr Volkstanzauftritt der LJ Zedtwitz am Denkmal
- 15:00 Uhr Orgelkonzert in der Friedenskirche mit Kirchenmusikdirektor Georg Stanek
- 14:00 Uhr und 16:00 Uhr Sagen Lesung in der Friedenskirche. Frau Walther liest Sagen aus dem Hofer Land

Kronjuwelen Konfirmation am 2. Juni 2019



Jubelkonfirmationen 2020

Das Konfirmationsjubiläum ist Gelegenheit zurückzuschauen, zurückzukehren, sich wieder zu sehen und Gott zu danken. Längst ist die Jubelkonfirmation zum festen Bestandteil unseres Kirchenjahres geworden. Auch wenn die Beteiligung an der Silbernen Konfirmation nach 25 Jahren von Jahr zu Jahr unterschiedlich ist – ab der Goldenen aufwärts kommen die Meisten. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen mit Menschen, die sie seit ihrer Jugend kennen und die ein Teil ihrer Herkunft und Heimat waren und sind. Und wir von der Gemeinde freuen uns, dass Sie Ihre „Siemakerng“ wieder besuchen!

Sonntag, 3. Mai 2020 um 9 Uhr,
Friedenskirche Zedtwitz, für alle ab der Silbernen Konfirmation aufwärts.

Sonntag, 24. Mai 2020 um 9.30 Uhr,
Hospitalkirche Hof, für alle ab der Goldenen Konfirmation aufwärts.

Sonntag, 5. Juli 2020 um 11 Uhr,
Hospitalkirche Hof, für alle Silbernen Konfirmanden.

An den Vorabenden finden Treffen statt, zu denen wir Sie noch einladen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt an. Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite.

Gnadenkonfirmation am 2. Juni 2019



Eiserne Konfirmation am 2. Juni 2019



Diamantene Konfirmation am 2. Juni 2019



Goldene Konfirmation am 2. Juni 2019



Konfirmation am 14. April 2019 in der Hospitalkirche



Familiennachrichten



Konfirmation

Am Palmsonntag, 14.04.2019 feierten in der Hospitalkirche folgende Jugendliche aus unserer Gemeinde Konfirmation.

Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen zur Konfirmation!

Arthur Derr

Felix Rubner

René Dolling

Lilli Scheruhn

Anne Engelhardt

Jakob Schwanck

Jan-Philipp Lauchstädt

Julia Seiwert

Lena Merz

David Spörl

Emelie Müller

Leonie Vecile

Benedikt Rödel

Mehr unter: www.hospitalkirche-hof.de, Stichwort „Konfirmation“

Impressum: Auflage 3200, Redaktion und Layout: Pfr. Rudolf Koller,
Herausgeber: Evang.–Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche, Druck: Fa. Müller, Selbitz
Die namentlich gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar.
Der Hospitalbrief erscheint halbjährlich im Juni und Dezember.



Taufen

Johannes Falb, Zedt.
Theodor Krauß, Berlin
Theodor Baumann, Hof
Vivien Steudtel, Hof
Sophie Seibel, Hof
Leopold Botschan, Zedt.
Fynn Kahlert, Hof
Chayenne Kahlert, Hof
Amelia Sangiorgio, Hof

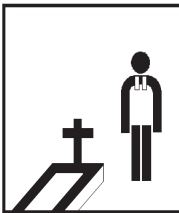
Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt, klein wird dein letzter sein. Den ersten gehn Vater und Mutter mit, den letzten gehst du allein. (Albrecht Goes)



Trauungen

Jessica und Marius Frank, Hof

Wie doch Freude und Glück einen Menschen schön machen. Wie atmet im Herzen die Liebe!
(Fjodor M. Dostojewski)



Bestattungen/Beerdigungen

Hermann Busch, 78, Hof
Christa Zander, 76, Hof
Elsbeth Wiedel, 91, Hof
Adelheid Weißer, 96, Hof
Helga Giegold, 79, Hof
Armin Aurnhammer, 82, Hof
Lore Grünbau, 90, Hof
Irma Raitchel, 95, Hof
Elfriede Hagen, 88, Hof
Liane Schleyer, 85, Hof
Herta Hübschmann, 87, Hof
Manfred Maier, 88, Hof
Annemarie Hick, 88, Hof
Wolfgang Griebßhammer, 84, Hof
Anny Enghardt, 93, Zedt.
Gerlinde Schnabel, 89, Zedt.
Alfred Fenzl, 75, Hof
Jette Bäumlner, 84, Hof
Hans Saalfrank, 92, Hof
Markus Rödel, 55, Zedt.
Babette Hohberger, 89, Hof
Karl Fränkel, 78, Hof
Anni Friedrich, 86, Hof
Rudi Ranft, 77, Hof

Anneliese Fichtelmann, 94, Hof
Dorothea Festel, 88, Hof
Ingeborg Mähner, 90, Hof
Christina Hoffmann-Vetter, 60, Hof
Martha Rietsch, 93, Zedt.
Gudrun Henneberg, 93, Hof
Gerhard Hagen, 80, Hof
Hansi Hofmann, 93, Hof
Franz Anders, 87, Hof
Heidemarie Mühlbauer, 72, Hof
Michael Schöttler, 47, Hof
Volker Thiel, 62, Zedt.
Anneliese Stelzer, 91, Hof
Johannes Taig, 60, Hof
Ludwig Rauh, 93, Hof
Ernestine Grüner, 96, Rehau
Ilse Kretschmann, 91, Hof
Kurt Kieper, 83, Zedt.
Edith Scheuerlein, 87, Hof
Ingeborg Mähner, 90, Hof
Rita Renner, 89, Hof
Anni Mergner, 84, Hof

Die Klagemauer - im Blitz eines Gebetes stürzt sie zusammen.
Gott ist ein Gebet weit von uns entfernt (Nelly Sachs)

Der Seniorenkreis lädt ein



Donnerstag 14.30 Uhr Jede Woche im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 mit Kaffee und Kuchen (außer in den Ferien)

- 26.06.19** Seniorenausflug von Hospital und Zedtwitz zum Israelmuseum in Reichenbach im Vogtland und zur Göltzschtalsperre. Anmeldung erforderlich!
- 12.15 Uhr**
- 04.07.19** Quiznachmittag
- 13.07.19** Grillfest am Gemeindehaus
- 18.07.19** kein Seniorenkreis!
- 25.07.19** Auf zum Untreusee
- 01.08. - 05.09.19** Sommerpause
- 12.09.19** Slowenien- Das Land des Weltgebetstages
19.09.19 Ein Bildbericht von der Seniorenreise nach Cochem
- 26.09.19** „Senioren begegnen Senioren“ im „Haus Am Unteren Tor“ im Rahmen der Begegnungswoche vom 23.-29.9.2019. Anmeldung erforderlich!
- 10.10.19** Zwiebelkuchen und Federweißer
17.10.19 Herbstausflug (Ziel noch nicht bekannt)
24.10.19 Quiznachmittag

Das weitere Programm entnehmen Sie bitte den Aushängen in unseren Schaukästen oder unserem Terminkalender im Internet.

Aus dem Seniorenkreis



Der Seniorenkreis begibt sich immer wieder auch auf innerstädtische Ausflüge.

„Schule wie vor 100 Jahren“ hieß es diesmal beim Besuch im Museum Bayerisches Vogtland. Alle wurden durch die Lehrerin, „Fräulein“ Hertel Müller, beim Kontrollieren der Hände und beim ordnungsgemäßen Gebrauch des Griffels an der Schiefertafel wieder an ihre eigene Schulzeit erinnert.

Nach der interessanten Schulstunde konnten dann die „Schüler“ ihre Erinnerungen bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken in einem Hofer Café vertiefen.

„Wer erinnert sich? - Wer weiß es noch?“ - Diese Frage stellt Herr Maximilian Ritz ein jedes Mal bei seinen historischen Vorträgen über Hof im Seniorenkreis. Dieses Mal hatte er die Hofer Straßenbahn mit dabei (siehe Bild). So manches interessante Gebäude kann man am Wegesrand der Straßenbahnlinie bestaunen.

Herr Ritz wird auch in Zukunft unseren Seniorenkreis besuchen und uns mit neuen Themen begeistern. Wir werden Sie rechtzeitig darauf aufmerksam machen.



Ein sportlicher Nachmittag mit Frau Rita Saalfrank-Heim und auch die Weihnachtsfeier mit den Hofecker-Schülern und ihrer Lehrerin Frau Schiller durften nicht fehlen.





Bericht von den Weltgebetstagsfeiern im Seniorenhaus am Unteren Tor und in der Friedenskirche in Zedtwitz auf Seite 39

www.hospitalkirche-hof.de/senioren.htm

Zum 5. Mal „Senioren begegnen Senioren“

Schon vier Mal haben Frau C. Geist und Frau S. Dippold zusammen mit mir Begegnungsnachmittage zu verschiedenen Themen zwischen Senioren des Seniorenhauses am Unteren Tor und unserem Seniorenkreis veranstaltet. Zum kleinen 5-jährigen „Jubiläum“ planen wir nun gemeinsam eine

Begegnungswoche in der Zeit von

Montag, 23.9. bis Sonntag, 29.9.2019

- | | |
|--|---|
| Montag, 23.09., 9.30 Uhr: | Morgenandacht im Seniorenhaus
(Pfarrer Koller) |
| Mittwoch, 25.09., 15.30 Uhr: | Gedächtnistraining im Seniorenhaus:
Die Geschichte der Hospitalkirche |
| Donnerstag, 26.09., 14.30 Uhr | „Senioren begegnen Senioren“ – ein
Nachmittag im Seniorenhaus mit gemein-
samem Kaffeetrinken und einem Über-
raschungsgast! |
| <i>Eine Anmeldung für diesen Nachmittag ist erforderlich! Anmeldezettel werden
rechtzeitig verteilt.</i> | |
| Freitag, 27.09., 15.30 Uhr | Singen mit Frau Barbara Schrenk am Klavier
(im Andachtsraum) |
| Sonntag, 29.09., 11.00 Uhr | Gottesdienstbesuch in der Hospitalkirche
und anschließende Begegnung von Jung und
Alt beim Kirchenkaffee. |

Bilder der einzelnen Veranstaltungen werden Sie zeitnah auf Facebook finden:
<https://www.facebook.com/hospitalkirche.hof/>

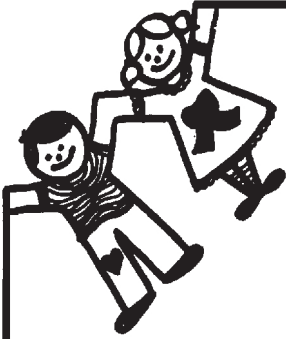
Gemeindereferentin Susanne Biegler

Pinzigweg 51, 95028 Hof

Tel. (0 92 81) 144 65 69

Mail: sbiegler@gmx.de

Weitere Informationen für ältere Menschen entnehmen Sie bitte unseren Aus-
hängen oder unserer Webseite für Senioren.



Herzliche
Einladung
zum

Kinder-
gottes-
dienst

Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu erfahren; wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen, wenn Du Lust hast, mit anderen Kindern Geschichten zu hören, dann bist Du bei uns sonntags im Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du noch klein bist, können Deine Eltern Dich begleiten ...

Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Hospitalkirche
(außer in den Ferien)

und an jedem ersten Sonntag im Monat
um 9.30 Uhr im Gemeindehaus Zedtwitz



Pieps feiert Jubelkonfirmation – Goldene, Diamantene, Eiserne, Gnaden

Hallo Kinder,

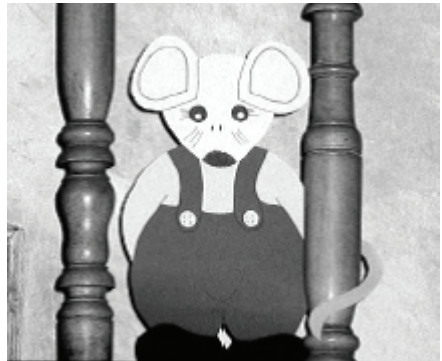
Jubel, Trubel, Heiterkeit – 50 Jahre nach der „grünen“ Konfirmation? Wer hätte gedacht, dass Mäuse so alt werden können!

Treffen am Vortag

Haben die „grünen“ Konfirmanden sich alle verändert. Die Jungs sind doch tatsächlich noch gewachsen. Die Mädels sehen auch nicht mehr so jung aus wie früher. An manche/n kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Die fallen wohl unter die Kategorie Gottesdienstbesuche eher selten.

Aber es gibt auch regelmäßige Gottesdienstbesucher – mindestens 50 mal in den letzten 50 Jahren. Richtig geraten: Immer Weihnachten. Das Wissen, dass das Kirchenjahr auch noch aus anderen Elementen besteht, ist wohl weitgehend verlorengegangen. Komisch, dabei ist der Eintritt doch frei. Mal überlegen: Der durchschnittliche Kirchenbesucher war seit der „grünen“ Konfirmation rein rechnerisch dreimal in der Kirche: eigene Hochzeit + Kindstaufe + dessen „grüne“ Konfirmation. Nachdem die Posten eins und zwei heutzutage unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden – wie soll man sich da alle Gesichter und deren Veränderungen merken?

Nicht vergessen darf ich die treuen, wöchentlich Anwesenden. Das Jahresgeschehen wird doch erst interessant wenn es keine Lücken aufweist. Fragt mal nach!



Jubeltag

Schön nach Jubeljahrgängen 50, 60, 65, 70 oder mehr Jahre sortiert werden Gruppenbilder erstellt.

Wozu eigentlich? Na klar, damit man sich in zehn oder fünf Jahren besser orientieren kann, wer ist wer?

Bei dem Festgottesdienst zeigt es sich dann, wer sich noch traut zu singen – Übung gleich Null. Außer den oben erwähnten regelmäßigen Besuchern. Da schlägt doch noch das einstmals Gelernte durch.

Ob sich wohl noch alle Jubilare an den Ablauf des Abendmahls erinnern?

So, die offizielle Feier ist um. Wo bleiben denn nun meine golden verpackten Geschenke?

Werden die Gaben an die 60-jährigen Jubilare in Diamanten verpackt?

Dann wären die 65-jährigen aber schlecht dran – was mit Eisenverpackung anfangen? Die geht so schlecht auf.

Und wie verpackt man für 70-jährige Jubilare Geschenke mit Gnade?

Bis bald
Eure Pieps

JN

Beginn des Konfirmandenunterrichts



Wie schon immer üblich, macht der Konfirmandenunterricht zur Zeit Sommerpause und beginnt erst wieder nach den Sommerferien. Die Hofer Konfirmanden und die neuen Hofer Präparanden treffen sich dann gemeinsam am **Mittwoch, 25. September 2019 um 17 Uhr in der Hospitalkirche**. Wir kommen zusammen, um die Unterrichtsgruppen in den

beiden Sprengeln einzuteilen und die Unterrichtszeiten festzulegen. **Der Präparandenunterricht wird in der Regel im 7. Schuljahr besucht.**

Die Zedtwitzer Konfirmanden und Präparanden treffen sich am **Mittwoch, 25. September 2019 um 16 Uhr im Gemeindehaus Zedtwitz**. Dort werden auch die Anmeldeformulare verteilt, die Sie übrigens auch auf unserer Webseite als PDF-Formular zum Ausfüllen und Ausdrucken finden. **Eine vorherige Anmeldung im Pfarramt ist nicht erforderlich! Merken Sie sich daher bitte die oben genannten Termine unbedingt vor!** Mehr Infos auf der Webseite.

Achtung! Geänderter Termin! Die Konfirmandenfreizeit 2019 in Schwarzenbach/ Saale findet in der Zeit vom 06. bis 08. November statt!

Einfach praktisch

Das Smartphone hat längst das gute alte Handy abgelöst. Mit dem Smartphone können Sie die beiden sogenannten QR-Codes einscannen. Der linke Code führt Sie direkt auf unsere **Facebookseite**, auf der Sie z.B. viele bunte Bilder von unseren Veranstaltungen finden. Der rechte Code zeigt Ihnen sofort alle unsere **Termine und Gottesdienste** an. Sie finden die Codes auch in unseren Schaukästen in Hof und Zedtwitz.



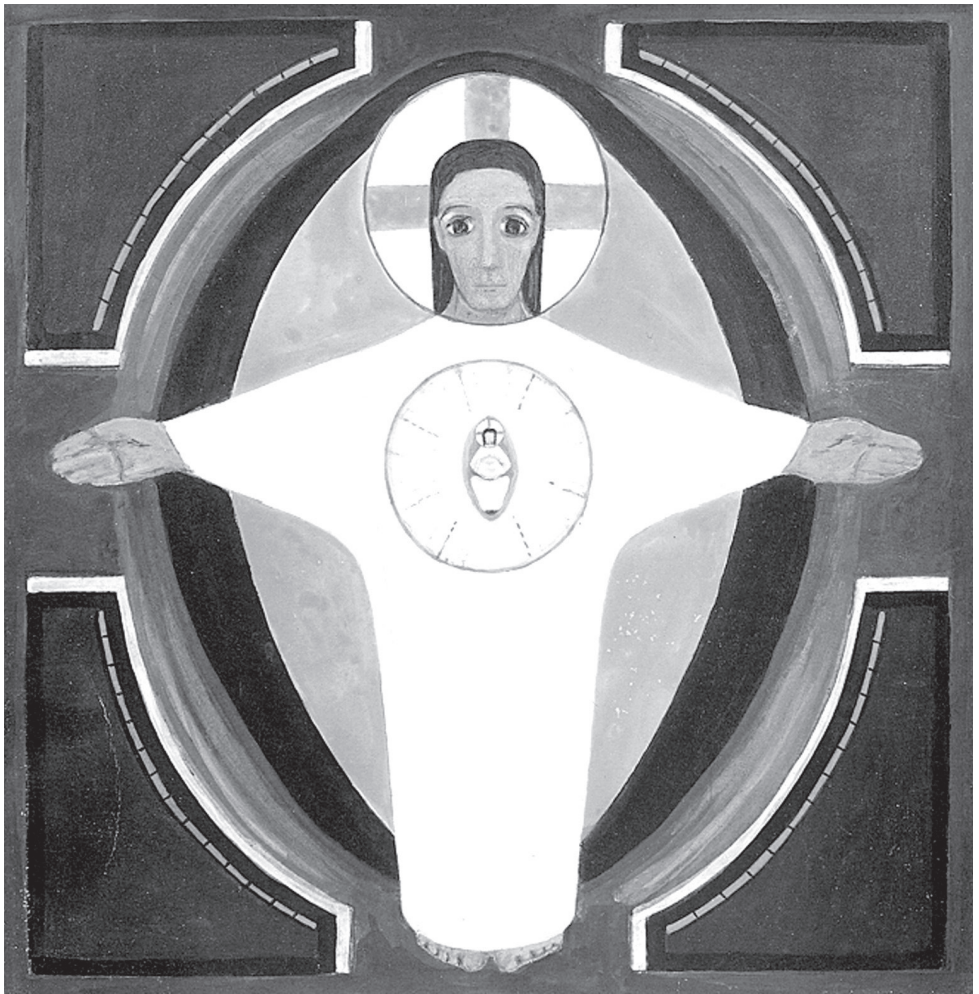
Besuchen Sie uns auf

facebook



Meditativer Wochenschluss

Jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Irene Dilling, Ikone „Das Erbarmen Christi“

**Der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen.**

Der Wochenschluss wird gestaltet von Pfarrern, dem Gemeindeteam
und Organisten der Hospitalkirche Hof,
Unteres Tor 9, 95028 Hof.

Es hat sich wieder ein **Gemeindeteam** gefunden, das jeden ersten Freitag im Monat den meditativen Wochenschluss gestaltet.



Von links Michael Baumann, Christine Stanek, Ingrid Haushofer, Christine Lorenz, Christine Luft, Barbara Schrenk, im Vordergrund Claire Haushofer. Auf dem Bild fehlt Carmen Geist.

Wir sind jederzeit offen für neue Mitglieder, sprechen Sie uns an:

Christine Luft: 09281 47033, Barbara Schrenk: 09281 18542

Die Hospitalkirche ist Markgrafenkirche!



Silberne Konfirmation am 7. Juli 2019



Das Konfirmationsjubiläum ist Gelegenheit, zurückzuschauen, zurückzukehren, sich wieder zu sehen und Gott zu danken. Wenn Sie vor 25 Jahren konfirmiert wurden, laden wir Sie ein zur Silbernen Konfirmation **am Sonntag, 7. Juli 2019, mit Gedenkgottesdienst um 11 Uhr in der Hospitalkirche**. Im Gottesdienst bieten wir Segnung und Heiliges Abendmahl an. Am Vorabend haben wir für Sie ab 18.30 Uhr in der Essboutique, Theresienstein 8, Hof, direkt neben dem Tennisplatz am Theresienstein für ein Treffen reserviert. Bitte melden Sie sich im Pfarramt an (Adresse siehe letzte Seite).

Erschließung der Markgrafenkirchen in Oberfranken



Wollen Sie mehr erfahren über Ihre Markgrafenkirche? Interessieren Sie sich für deren Geschichte und die Verbindung über die Region hinaus? Dann könnte dieser Termin für Sie interessant sein:

Professor Dr. Jan Harasimowicz, **der führende Experte** zum Thema „**Protestantischer Kirchenbau in Europa**“, kommt am **Samstag, 20. Juli um 19 Uhr** zum Vortrag (in deutscher Sprache) nach Bayreuth und stellt die **Besonderheiten unserer Markgrafenkirchen** in einen europäischen Zusammenhang.

Ort: Evang. Gemeindehaus, Richard-Wagner-Str. 24, Bayreuth
Eintritt frei!

Prof. Harasimowicz arbeitet am Institut für Kunstgeschichte an der Universität Breslau. Seine forschenden Schwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Kunst- und Kulturgeschichte seiner Heimat Breslau (Wroclaw) und Schlesien und auf der Verbindung von Kunst-, Kirchen- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit. Unter anderem ist er Träger der Ehrendoktorwürde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Veranstalter: Markgrafenkirchen e.V.; Augustana-Hochschule Neuendettelsau; Deutsch-Polnische Gesellschaft Bayreuth; Historischer Verein für Oberfranken e.V.; Institut für Fränkische Landesgeschichte Thurnau; Evang. Bildungswerk Oberfranken-Mitte

Weitere Informationen zu den Markgrafenkirchen, zum Projekt und dem Markgrafenkirchen e.V. finden Sie auf www.markgrafenkirchen-bayern.de. Dort können Sie auch den Newsletter zum Projekt abonnieren.

Im Namen des Projektteams
grüße ich Sie und wünsche
Ihnen und Ihrer Gemeinde mit ihrer
besonderen Kirche Gottes Segen

A black and white image of a handwritten signature in cursive script, appearing to be 'J. Harasimowicz'.

Projektmanagerin



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Marktandachten in St. Michaelis

Seit Pfingsten ist es wieder soweit. Die Reihe der Marktandachten in der St. Michaeliskirche hat begonnen. Die Besucher haben jeden Samstag bis zum Erntedankfest in der Zeit von 10.45 Uhr bis 11.15 Uhr Gelegenheit, die klangschöne Heidenreichorgel zu erleben. Außerdem wird die Andacht durch einen geistlichen Impuls ergänzt. In diesem Jahr stehen als musikalische Themen verschiedene Länder auf dem Programm. Des Weiteren sind Ensembles wie z.B. der Frauenchor Euphonia oder die St. Michaeliskantorei zu hören.

KMD Georg Stanek



Tag des offenen Denkmals am 8. September

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Bauhauses lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2019 dazu ein, den Blick auf alle revolutionären Ideen oder technischen Fortschritte über die Jahrhunderte zu richten und der Frage nachzugehen, wie diese Umbrüche neue Kunst- und Baustile herbeiführten. Entsprechend lautet das diesjährige Motto: **„Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“**



Auch in diesem Jahr wird die Hospitalkirche am Tag des offenen Denkmals von 13.30 Uhr bis 17 Uhr für Sie geöffnet sein.

Hospitalkirchennacht am 12. Oktober

Nachdem dieses Jahr das Gemeindefest in Zedtwitz gefeiert wurde, hat der Kirchenvorstand beschlossen, zu einem geselligen Abend in die Hospitalkirche einzuladen. In der Zeit von 18 bis 22

Uhr erwarten Sie Gulaschsuppe, Feuer- schale und eine offene Kirche mit Überraschungen. Herzliche Einladung!

Konzert für Oboe und Orgel



Am Sonntag, 6. Oktober findet um 17 Uhr hier in der Hospitalkirche ein Konzert für Oboe und Orgel statt. Unter dem **Motto „Musik der Empfindsamkeit“** erklingen ausgewählte Werke von Homilius, Fasch, Mozart und anderen. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich eine spezielle Gattung des instrumentalen Zusammenspiels in der Kirchenmusik: es entstanden Werke für ein Blasinstrument und obligate Orgel. Geographisches Zentrum dieser Gattung war das Fürstentum Sachsen sowie Thüringen. Der größte Teil dieser Werke schreibt als Blasinstrument die Oboe vor, seltener das Horn oder auch

Trompete, Flöte oder das Fagott. Neben wenigen frei komponierten Werken, entstanden hauptsächlich Choralvorspiele, in denen das Blasinstrument den Cantus Firmus, den Choral, blies und die Orgel, meist in Triosätzen reichhaltige, oft sehr virtuose Figurationen spielte.

Ausführende sind Karla Schröter (Oboe) und Willi Kronenberg (Orgel).

Der Eintritt hierzu ist frei.
Es ergeht herzliche Einladung.



Friedenskirche Zedtwitz

Wir gratulieren zur Jubelkonfirmation



Wir gratulieren zur Diamantenen, zur Eisernen und zur Gnadenkonfirmation!

Die **Jubelkonfirmation 2020 in Zedtwitz** findet für alle Jubilare ab der Silbernen Konfirmation am 3. Mai 2020 um 9.30 Uhr in der Friedenskirche statt.
(Bitte melden Sie sich im Pfarramt an (Adresse siehe letzte Seite).



Wir gratulieren zur goldenen Konfirmation!



Gratulation zur silbernen Konfirmation!

Besuchen Sie die Friedenskirche auf Facebook

Seite | Nachrichten | Benachrichtigungen | Beitragsoptionen



Friedenskirche Zedtwitz ✓
Evangelische Kirche

Kontaktiere uns ▾

Chronik | Info | Veranstaltungen | Fotos | Mehr ▾

Gefällt dir ▾ | Nachricht senden | ...

Mädels-Wochenende in Trogen



„Ich bin dumm“, „Ziehen, Klopfen, Drehen, Rollen“ oder „Moin, ich bin der Hannes.....“ - das sind die Schlagworte, mit denen man die Übernachtung von 6 Zedtwitzer Konfirmandinnen aus 2018 im CVJM-Heim in Trogen vom 8. auf den 9. Februar am besten beschreiben kann.

Da ihr Pfarrer während ihrer Konfirman-

denfreizeit krank war und sie damals nur von Pfarrer Taig und mir begleitet wurden, hatten sie sich einfach nach ihrer Konfirmation eine Freizeit mit ihrem Pfarrer Koller gewünscht. Ich habe dann dafür das CVJM-Haus Trogen für eine Übernachtung von Freitag auf Samstag gebucht. Einfach um mal gemeinsam miteinander zu kochen, zu spielen, zu singen, zu chillen, auszuschlafen und dann zu brunchen.

So verbrachten wir ein wirklich lustiges und gemütliches Wochenende. Zu Beginn wurde unter Anleitung von Pfarrer Koller ein schmackhaftes, einfaches Abendmenü zubereitet. Beim anschließenden Spiele-Abend mit „Moin, ich bin der Hannes.....“ u.a. und mit „Simon“, einem wunderbaren, hochtechnisierten

Spielgerät, bei dem man sekunden-schnell entweder an einer Stelle ziehen, an einer anderen Stelle wiederum klopfen oder drehen oder rollen musste, verging der Abend wie im Flug. Zwischen den Spielen schmetterten alle mit Gitarrenbegleitung die Lieder des Freizeitliederbuches rauf und runter, bis dann, nach einer kurzen Andacht, um 12.30 Uhr endgültig Nachtruhe herrschte.

Ab 10 Uhr am nächsten Morgen wurden wir von Pfarrer Koller mit leckerem Rührei verwöhnt. Nach der Morgenan-

dacht wurde wieder gespielt und viel gesungen. Als wir am frühen Nachmittag die Zelte abbrachen, waren wir uns einig, dass wir das CVJM-Heim Trogen mit seiner tollen Ausstattung mit Tischtennis und Kicker nicht zum letzten Mal besucht haben. Im Sommer, wenn die Witterung es zulässt, wird es einen Lagerfeuer-Abend am dortigen Lagerfeuerplatz geben.

Susanne Biegler



**Vormerken:
Gemeindefest am 21. Juli im Rahmen der 900-Jahrfeier**

Weltgebetstag 2019 aus Slowenien



Kommt, alles ist bereit!

Eingeladen zum Fest des Glaubens: „Kommt, alles ist bereit!“ Mit den Worten aus dem Gleichnis vom großen Festmahl (Lk. 14, 17) luden die slowenischen Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführte alle Teilnehmer in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bot Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden: wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln luden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. So auch viele aus der Hospitalkirchengemeinde in Hof.

Gemeinsam setzen sie am Weltgebetsstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz!

Im Haus Am Unteren Tor kamen viele zum Gottesdienst mit Gemeindereferentin

Susanne Biegler, Leonore Scheruhn von der Hospitalkirchengemeinde und Carmen Geist, Petra Klein und Rosi Nickl vom Seniorenhaus. Dorothea Weser begleitete den Gottesdienst am Flügel. Thomas Lorz vom Seniorenhaus betreute, wie jedes Mal, wieder die Technik.

Dass bei Gott wirklich jeder eingeladen ist, veranschaulichten die Mitarbeiter, indem sie ein Agape-Mahl feierten und Brot und Trauben untereinander teilten. Diejenigen, die sich in Zedtwitz zur Weltgebetstags-Feier aufgemacht hatten, darunter auch Jugendliche, teilten miteinander Brot und Trauben mit den Worten „Brot des Lebens“ und „Trauben der Freude“. Nicht nur die Fröhlichen waren eingeladen zum Fest des Glaubens, sondern gerade auch die Traurigen, um Kraft und Freude zu empfangen und zu teilen. Und wer sich zum Fest des Glaubens einladen ließ, konnte dann auch trotz vieler Schwierigkeiten in seinem Leben, vielleicht auch nur ganz zaghaft, in den Refrain des Weltgebetstagsliedes einstimmen: Bei Dir bin ich geborgen, du bist mein Zufluchtsort, ich lobe, ich lobe Dich Gott.

Bei beiden Veranstaltungen gingen die Besucher nach der Feier nicht sofort nach Hause. Im Haus Am Unteren Tor gab es noch leckere Traubenspieße zu genießen. In Zedtwitz saßen Jung und Alt noch lange beieinander bei slowenischen Spezialitäten und Hofer Speckbrezen.

Susanne Biegler



Dank dem Weltgebetstagsteam in Zedtwitz!



Kirchenkaffee am 2. Juni 2019 bei herrlichem Sommerwetter

Nicht die Asche hüten, sondern das Feuer weitertragen!

Der Sonntag Okuli hat seinen Namen aus dem 25. Psalm, wo es im Vers 15 heißt: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.“ Die Gemeinden in den römischen Provinzen Kleinasien, an die der Petrusbrief geschrieben ist, haben sich redlich bemüht, ihren Herrn und Meister Jesus Christus nicht aus den Augen zu verlieren, aber so langsam wachsen ihnen die Probleme über den Kopf.

„Zwar ist die Zeit der großen Christenverfolgungen noch nicht gekommen, aber im Alltag schlägt ihnen Misstrauen entgegen, Gerüchte und Verdächtigungen werden über sie gestreut; sie werden als Störenfriede gebrandmarkt. Damit umzugehen, das auszuhalten, sich davon im Glauben und in der Hoffnung nicht irre machen zu lassen - das fällt vielen Christen in Kleinasien schwer. Wie leicht stellt sich in dieser Situation als bedrängte Minderheit das Grundgefühl ein, auf verlorenem Posten zu stehen, aus Gottes Blick geraten zu sein. Ja, die Versuchung liegt nahe, ihre eigene Ohnmacht als Zeichen der Schwäche und Unterlegenheit Gottes angesichts der Übermacht anderer religiöser und weltanschaulicher Strömungen zu verstehen. Hier und da regt sich bereits die Sehnsucht nach dem früheren Leben, das so viel leichter war - einem Leben ohne Anfeindung, in Konformität mit der Gesellschaft. Die Gefahr ist gegeben, den Weg der Nachfolge nicht durchzuhalten, dem Anpassungsdruck von Seiten der Umwelt nachzugeben.

Möglicherweise ist uns dieses Grundgefühl der Christen in Kleinasien heute nicht ganz fremd. Die gesellschaftliche Bedeutung von Kirche nimmt rapide ab, die Zahl der Kirchenmitglieder schrumpft, wir sind auf dem Wege, von der Volkskirche zu einer Minderheitenkirche zu werden, die es schwer hat, sich auf dem Markt der religiösen Angebote zu behaupten. Das Christentum, so scheint es, ist in die Defensive geraten. Mut und ein gesundes Selbstbewusstsein drohen dabei auf der Strecke zu bleiben.

Dies schrieb ein Ausleger zu unserem Predigttext vor 18 Jahren! Was kann und will man den Gemeinden damals und heute raten, die sich in der Defensive fühlen? Die heutige Kirche jedenfalls, hat in den letzten gut 10 Jahren immer wieder die Flucht nach vorn angetreten. Ein Reformprogramm jagte das nächste, ein Pilotprojekt das nächste, ein Leuchtfeuer das nächste, ein Jubiläum das nächste. Man hat angeblich in die Zukunft investiert. Und die Ortsgemeinden wurden kurzerhand zum Auslaufmodell für Alte, Kranke und alle anderen nichtmobilen Menschen erklärt und finanziell auf Diät gesetzt. In den Hochglanzbroschüren, die die Kirche herausgibt, kommen sie ebenso nur noch am Rande vor, wie in den aktuellen Reformplänen.

Dabei besteht nicht nur die sehr reale Gefahr, dass Mut und Selbstvertrauen in den Kirchengemeinden auf der Strecke bleiben. Immer wenn die eigenen Probleme über den Kopf wachsen, besteht die Gefahr, dass sie uns

den Blick verstellen auf den, der unsere alleinige Hoffnung im Leben und im Sterben ist. Durch das Geschrei der Problemanzeigen dringt die Stimme des guten Hirten nicht mehr.

Der Pfarrer Karl Steinbauer, der einer der wenigen war, der es wagte in der Nazizeit seine Stimme gegen das Unrecht zu erheben, beschreibt das Problem treffend: „Oh wahrlich, der Unglaube weiß Bescheid! Er kennt sich aus bis ins Kleinste. Die Riesen kennt er alle genau mit Namen und Ortsangabe (...). Ja, der Unglaube weiß genau Bescheid, er ist informiert. Die Schuhnummern der Riesen kann er dir angeben, wenn du sie wissen willst. Aber dass der Herr auferstanden ist, dass ihm gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden, dass er zugesagt hat: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende, davon weiß er nichts zu erzählen. Wenngleich solcher Unglaube durchaus in der Lage ist, etwa im theologischen Examen korrekt nach Schrift und Bekenntnis über die Auferstehungstheologie zu prüfen, aber gar kein Gefühl dafür hat, dass er im Umgang und bei den kirchenpolitischen Verhandlungen mit den Riesen von diesen geprüft wird, ob er an den Auferstandenen glaubt. Der Unglaube schaut weg von Gott, weg von Gottes Wort und Gottes Verheißung und Zusage. Wer aber von Gott und Gottes Wort wegschaut, verliert den rechten Maßstab für die Wirklichkeit. Im angstvollen Stieren und Gaffen auf die gegebenen Tatsachen fangen diese plötzlich zu wachsen an und wachsen uns schließlich zu unserem Schrecken über den Kopf, und wir werden von ihnen gebannt wie der Frosch von der Schlange. Wenn wir's doch sehen könnten, wie der Unglaube Riesen züchtet.“

Der Verfasser des 1. Petrusbriefes kennt sich damit offensichtlich auch aus. Deshalb empfiehlt er den Gemeinden kein Reformprogramm, sondern erinnert sie an den Herrn der Kirche und ihre Mitglieder an das, was sie sind. Empfohlen wird kein Mentalitätswandel für müde Christenmenschen, sondern der Blickwechsel von den eigenen Problemen weg hin zu dem, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden. Gearbeitet wird nicht am mangelnden Problembewusstsein, sondern am Bewusstsein für das, was ein Christenmensch eigentlich ist und in welchem Horizont sein Leben auf dieser Welt steht. Der Verfasser des 1. Petrusbriefes betreibt Aufklärung im Licht des Evangeliums.

Wo kommen sie denn her, die „alten Begierden“, der „nichtige Wandel“? Nein, hier wird nicht moralisch gedacht. Was ist denn möglich in einer Welt und in einem Leben, das vom Tod fest eingeschlossen ist? Die Gier nach dem Leben, die Gier nach Reichtum, das sind Symptome einer Welt, in der jede Aufforderung zum Leben endet mit „denn morgen sind wir tot!“ Aber nun hat der Christus dem Tod sein teures Blut, oder sagen wir besser, sein teures Leben entgegengesetzt und hat ihn verschlungen und besiegt.

Und seither ist auch unser Leben ein anderes geworden. Es ist seitdem ein Leben, das von Gottes Ewigkeit umschlossen ist.

„Wir kennen ein Leben, dem die Zeit davon läuft und das darum immer in Unruhe, immer auf dem Sprung ist; gekommen ist ein Leben, das auf Gottes Güte und Fürsorge vertraut und darum gelassen und heiter seine Tage bestehen

kann. In der Taufe wird den Menschen dieses neue Leben übereignet.

In Frejus, einem Ort an der Cote d'Azur, ist eine alte romanische Taufkapelle zu besichtigen. Besonders eindrücklich sind die zwei Türen. Die Täuflinge betreten die Kapelle durch eine niedrige, gedrungene Tür, durch die sie nur gebeugt hindurchgehen können. Nach ihrer Taufe verlassen sie die Kapelle durch eine hohe Tür, durch die sie aufrecht, erhobenen Hauptes gehen können. So versinnbildlichen die beiden Türen die Taufe als Befreiung zum aufrechten Gang.“

Nichts anderes meint die Heiligung des Christenmenschen! Er ist nicht länger der in seinen Problemen eingemauerte, sondern der in die Freiheit der Kinder Gottes gestellte. Mit einer Welt, in der nach oben gebuckelt und nach unten getreten wird, hat der Christenmensch nicht mehr viel zu schaffen. Wen wundert es, dass der Verfasser des 1.

Petrusbriefes die Empfänger seines Schreibens als „Fremdlinge“ anredet. Es ist nicht unsere Aufgabe everybody's darling zu sein. Es zählt der aufrechte Gang. Solche Heiligung des Christenmenschen gelingt nur im Blick auf den Christus und im beständigen Hören auf sein Wort. Denn woher sollte denn die Kraft sonst kommen für die bedrängten Gemeinden damals in Kleinasien und für eine bedrängte Kirche heute? Beide sollen sie nicht nur am Sonntag Okuli auf den Herrn schauen, der sie erhält. Aber noch mehr sollen wir daran erinnert werden, wie gnädig und liebevoll der Christus auf jeden von uns schaut.

„Unter Druck“ - Predigt von Pfarrer Taig zu 1. Petrus 1,13-21 am 04.03.2018

**Besuchen Sie unser Predigtarchiv:
www.hospitalkirche-hof.de.**

Klicken Sie auf den Menüpunkt „(Hör) Predigt“. Dort finden Sie Predigten zum Lesen und auch als mp3 (Podcast) zum Hören.

Sie sind auch auf Facebook verlinkt.

Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 11 Uhr (Predigtgottesdienst) in der Hospitalkirche. Bis zur Neubesetzung der 1. Pfarrstelle kein Hauptgottesdienst um 19 Uhr

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst sonntags um 11 Uhr (außer in den Ferien, Treffpunkt in der Kirche).

Abendmahlsfeiern finden im Rahmen des Predigtgottesdienstes um 11 Uhr statt:
am Sonntag 08.09. und 03.11.2018.

Kirchenkaffee im Anschluss an den Predigtgottesdienst (11 Uhr) findet statt am Sonntag
07.07.2019 (Silberne Konfirmation), 28.07. (Weißwurstessen),
29.09., 27.10. und 24.11.2019

Gottesdienste im Seniorenhaus am Unteren Tor vierzehntägig donnerstags um 16 Uhr.

Seniorenkreis donnerstags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66
(Gemeindereferentin Biegler, Tel. 144 65 69).

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises jeden Donnerstag um 15 Uhr im Kapitelsaal
des Dekanates, Maxplatz 6 (Pfarrerin Jahnel, Tel. 31 17).

Kantorei wöchentlich, montags 20 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis am Maxplatz
(Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Tel. 83 09 90).

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Karin Kahmeier, Tel. 540 13 88).

Studienkreis Meister Eckhart, montags, 23.09., 28.10. und 25.11.2019 um 19.30 Uhr in
den Gemeinderäumen des Pfarramts (Rudolf Strössner, Tel. 844 17).

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst jeden ersten Sonntag des Monats um 9.30 Uhr im Gemeindehaus.

Gottesdienste in den Heimen, vierzehntägig donnerstags, 15.30 Uhr im Haus Regnitztal,
monatlich freitags, 13.30 Uhr im Schloss Zedtwitz.

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78).

Singkreis nach Vereinbarung (Christine Kemnitzer, Tel. 8 72 64).

1. Pfarrstelle: z.Zt. nicht besetzt

2. Pfarrstelle: Pfr. Rudolf Koller, Ritter-von-Münch-Str. 11, 95028 Hof
Tel. (0 92 81) 31 15, Mail: rudolf.koller-2@t-online.de

Gemeindereferentin und Prädikantin Susanne Biegler,
Pinzigweg 51, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de

Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Maxplatz 1, 95028 Hof,
Tel. (0 92 81) 8309-90, Mail: georg-stanek@elkb.de

Mesnerin und Sekretärin: Susanne Käppel

**Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68,
Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de,
Internet: www.hospitalkirche-hof.de**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 9.00-12.00 Uhr,

Dienstag und Mittwoch: 13.30-16.00 Uhr, Donnerstag: 13.30-18.00 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Hof IBAN: DE27 7805 0000 0222 1672 56
BIC: BYLADEM1HOF